

**Bericht aus dem Stadtarchiv Besigheim**

<b>Gremium</b>	<b>Sitzungstermin</b>	<b>Behandlung</b>	<b>Sitzungsart</b>
Verwaltungsausschuss	06.07.2021	Kenntnisnahme	öffentlich

**I. Sachverhalt**

Stadtarchivarin Sandy Richter gibt in der Sitzung des Verwaltungsausschusses am 6. Juli 2021 einen Bericht über ihre Arbeit im Stadtarchiv.

**II. Beschlussvorschlag**

Der Bericht von Stadtarchivarin Sandy Richter wird zustimmend zur Kenntnis genommen.

### III. Begründung

Das Stadtarchiv Besigheim verwahrt als «Gedächtnis der Stadt» und ihrer Verwaltung neben amtlichen Unterlagen und Akten, auch mehrere Sammlungen, ein umfangreiches Zeitungsarchiv sowie Nachlässe verschiedenster Art und Herkunft. Das Stadtarchiv ist die zentrale Anlaufstelle für alle Fragen zur Besigheimer Stadtgeschichte einschließlich der Geschichte des Stadtteils Ottmarsheim und des Husarenhofs.

Das Stadtarchiv ist seit 1. Juli 2020 mit einer Vollzeitstelle besetzt, die einer wöchentlichen Arbeitszeit von 39 Stunden entspricht. Die Aufgaben des Stadtarchivs sind in der aktuellen Satzung über die Benutzung des Archivs in §1 «Aufgaben und Stellung des Stadtarchivs» formuliert und beinhalten im Kern die Erfassung, Bewertung, Übernahme und Erschließung von Schriftgut, die Sicherung und Erhaltung der Archivbestände sowie die Bereitstellung des erschlossenen Archivguts für öffentliche, wissenschaftliche und private Zwecke, einschließlich der Beratung der Archivbenutzer.

In den letzten Monaten konzentrierten sich die Arbeiten auf verschiedene Bereiche. Ein Schwerpunkt bildete die **Erschließung und Verzeichnung der städtischen Kunstsammlung**, insbesondere der Gemälde- und Graphiksammlung, zu der auch Objekte des Kunsthandwerks und Skulpturen gehören. Die meisten, in diesem Bestand verwahrten Bilder zeigen verschiedene repräsentative Stadtansichten von Besigheim. Es befinden sich aber auch Gemälde darunter, die von einheimischen Künstlern gemalt wurden. Die einzelnen Kunstobjekte dieser Sammlung sind auf verschiedene öffentliche Gebäude der Stadt verteilt. Sie befinden sich vorrangig in den Büros der städtischen Angestellten im Rathaus und im Verwaltungsgebäude und im Depot im Dachgeschoss des Steinhauses. Erstmals erfasst und dokumentiert wurde diese Sammlung vor mehr als 20 Jahren als die Kunsthistorikerin Cynthia Thumm mit der Erstellung eines Gutachtens von der Stadt Besigheim beauftragt wurde. Die von ihr angelegten Inventarblätter dienen nun als Grundlage für die Erfassung der Kunstwerke im Archivierungsprogramm AUGIAS. Zu den umfangreichen Verzeichnungsarbeiten gehörten auch das Prüfen des Erhaltungszustands und die fotografische Dokumentation. Bislang sind in der AUGIAS-Datenbank mehr als 300 Kunstwerke und Kunstobjekte dieses Sammlungsbestandes erfasst. Separate Bestände bilden die künstlerischen Nachlässe von Richard Duschek und Fred und Annelies Stelzig. Letzterer ist bereits komplett in der Datenbank verzeichnet, die Duschek-Sammlung mit mehr als 500 Kunstwerken muss noch ins AUGIAS übertragen werden. Die komplette Kunstsammlung der Stadt Besigheim umfasst aktuell ca. 1.200 Kunstwerke und Kunstobjekte.

Neben dem Kunstbestand wurde auch die **zeitgeschichtliche Sammlung** weiter gepflegt. Zu diesem Arbeitsbereich gehört nicht nur das Sammeln von Prospekten und Plakaten, sondern auch von Dokumentationsmaterialien. In diesem Zusammenhang wurden mehr als 100 Ausstellungstafeln in den Archivbestand übernommen, die anlässlich der Städtepartnerschaftsjubiläen mit Ay (50 Jahre, 2016), Newton Abbot (40 Jahre, 2019) und Bátorfő (25 Jahre, 2017) von Mitgliedern des Partnerschaftsausschusses gefertigt wurden. Besonderes Augenmerk galt auch alten Zeitungsausschnitten, die bislang unerschlossen im Archiv aufbewahrt wurden. Hier sind bislang mehr als 1.100 Datensätze in AUGIAS-Data eingepflegt worden.

Fortgeführt wurden auch die **Digitalisierungsarbeiten** am Bildbestand (**Fotoarchiv**). Hans-Viktor Kraemer und Martin Haußmann haben trotz coronabedingter Schaffenspausen weitere 4.000 Fotografien im Auftrag der Stadt scannen, beschreiben und ins AUGIAS importieren können. Nun stehen rund 7.000 Digitalisate für die Benutzung zur Verfügung – darunter verschiedene Stadtansichten, Aufnahmen von Gebäuden und Straßen, von Einzelobjekten, von Ereignissen und Festen, von Vereinen und Organisationen und von Veranstaltungen im Rahmen der Städtepartnerschaften. Die im letzten Bericht genannte Schätzung, dass mit 3.100 Fotografien die Hälfte des Bestandes erfasst worden sei, hat sich nicht bestätigt. Weitere 3.000 Fotografien warten noch auf ihre Erfassung.

Neben diesen wichtigen Verzeichnungsarbeiten bildet der **Bestandsschutz** einen weiteren verantwortungsvollen Tätigkeitsbereich. Für die Pflege der Archivbestände stand uns im vergangenen Jahr ursprünglich ein Betrag von 30.000 Euro zur Verfügung, der aufgrund von pandemiebedingten Haushaltseinsparungen um die Hälfte reduziert wurde. Diese verbliebene Summe wurde unter anderem für die Restaurierung mehrerer großformatiger Handschriftenbände (StaB 251, 253, 395, 397) aus dem 18. / 19. Jahrhundert verwendet und für die Digitalisierung zweier Heimatfilme aus den 60er Jahre. Hinzukamen Ausgaben für archivtaugliche Materialien (säurefreie Mappen und Schuber, Schutzhüllen und Schutzumschläge unterschiedlicher Größen und Formate). In diesem Kalenderjahr sind 15.000 Euro für Bestandschutz- und Restaurierungsmaßnahmen in den Haushalt eingestellt. Geplant ist die Restaurierung mehrerer Handschriftenbände. Derzeit werden drei Güter- und Steuerbücher (StaB 248, 249, 255) sowie ein Fronbuch (StaB 1816), alle aus dem 18. Jahrhundert stammend, für den Transport in die Restaurierwerkstatt vorbereitet. Darüber hinaus werden in diesem Jahr die beiden ältesten Filmdokumente digitalisiert, die sich im Archivbestand befinden. Dabei handelt es sich um Aufnahmen des Turnfestes von 1929 und um den Film «Besigheim und sein Handwerk» aus den Jahren 1936/1937.

Mit der Aufstockung der Archivstelle sind auch die Zeiten für die **Archivbenutzung** erweitert worden. Seit Juli 2020 steht allen Interessierten nicht nur der Donnerstag ganztägig für Archivrecherchen zur Verfügung, sondern auch der Dienstagvormittag. Gelegentlich können Besuchstermine auch an anderen Tagen vereinbart werden, doch sollte dies eher die Ausnahme bleiben. Die Zahl der Vorortrecherchierenden war pandemiebedingt rückläufig, jedoch blieb der Jahresschnitt bei knapp 200 erteilten Auskünften und beantworteten Anfragen annähernd konstant. Das 2019 eingeführte feste Veranstaltungsangebot, an jedem ersten Mittwoch im Quartal abwechselnd eine Hausführung und eine Archivalienpräsentation durchzuführen, ruhte pandemiebedingt seit dem Frühjahr 2020. Die letzten beiden Veranstaltungen fanden anlässlich des bundesweiten Tags der Archive am 7. und 8. März 2020 statt, als Interessierte sich bei der Kurzführung «Von Gewölbekellern und Dachgeschossen – über frühere Aufbewahrungsorte von Registraturen und alten Dokumenten» informieren und bei einer Archivalienpräsentation mehr zum Thema «Kommunikation» erfahren konnten. Es bleibt abzuwarten, inwieweit die Quartalsveranstaltung im Oktober wiederaufgenommen werden kann.

Dennoch bildet die **Öffentlichkeitsarbeit** einen weiteren großen Arbeitsschwerpunkt. In diesem Zusammenhang ist vor allem das Jubiläum der Eingemeindung von Ottmarsheim nach Besigheim zu nennen, das sich am 1. September 2021 zum 50. Mal jährt. In Vorbereitung darauf wurden die Ereignisse in Ottmarsheim in den letzten fünf Jahrzehnten chronologisch fortgeschrieben. Weiterführende Recherchen dauern an. Eine Berichterstattung erfolgt auszugsweise und in loser Folge im Amtsblatt der Stadt Besigheim. Das Stadtarchiv ist auch an der Erarbeitung eines möglichen Festprogramms zum Eingliederungsjubiläum beteiligt, das aller Voraussicht nach am Kirbemarktwochenende im Oktober (22. bis 24. Oktober 2021) stattfinden wird. Angedacht ist eine Rückschau mit Bildern, wenn möglich auch mit O-Tönen von Zeitzeugen.

Seit Juli 2020 hat das Stadtarchiv in Personalunion die Projektleitung für die 2023 stattfindende Ausstellung «**Stelzig 23**» übernommen.

Damit sind folgende Aufgaben verbunden:

- Koordinierung sämtlicher Arbeiten auf Basis des Projekt- und Kostenplans
- Aufbau und Betreuung von Kooperationspartnern
- interne und externe Kommunikationsschnittstelle
- Vor- und Nacharbeiten von Besprechungen sowie Protokollführung

Entscheidungen werden nach Rücksprache und im Konsens mit der Projektgruppe getroffen, zu der hausintern Kulturamtsleiterin Anette Walz und Stadtbaumeister Andreas Janssen gehören. Als freie Kuratorin unterstützt die Stuttgarter Kunsthistorikerin und Architektin Inken Gaukel das Ausstellungsvorhaben. Das Projektbüro, das mittlerweile mit einem technischen Arbeitsplatz ausgestattet ist, befindet sich im Gebäude Bühl 17. Hier wird auch der künstlerische Nachlass des Ehepaars Stelzig aufbewahrt, der aus 290 Kunstwerken und Kunstobjekten besteht. Über den aktuellen Stand der Ausstellungsvorbereitung informiert eine gesonderte Beilage.

Nicht außer Acht gelassen wurde das Prüfen, Bewerten und Übernehmen des amtlichen Verwaltungsschriftgutes. Doch besteht hier nach wie vor ein großer Nachholbedarf – sowohl im Bereich der papiernen Schriftgutübernahme als auch bei den digitalen Unterlagen. Während ersteres dauerhaft im Stadtarchiv aufbewahrt wird, stellt die **Langzeitarchivierung elektronischer Unterlagen** eine besondere Herausforderung dar, weil deren Les- und Interpretierbarkeit aufgrund der vergleichsweise kurzen Lebenszyklen von Hard- und Software einerseits und der Anfälligkeit digitaler Speichermedien für Informationsverluste andererseits sehr stark gefährdet sind. Die hierfür hohen fachlichen, technischen und organisatorischen Anforderungen sind von uns allein nicht zu leisten. Es geht nur durch Kooperation und im Verbund mit anderen Archiven. Eine praxistaugliche Lösung bietet das Kommunale DIMAG (Kurzform für Digitales Magazin) Baden-Württemberg, das bereits von mehreren Archiven im Landkreis genutzt wird. Derzeit werden weitere Informationen über eine mögliche Kooperation eingeholt.

#### **IV. Relevanz Gesamtstädtisches Entwicklungskonzept**

keine

#### **V. Haushaltsrechtliche Auswirkungen**

Für die Archivpflege und Digitalisierung der Archivbestände sind auf dem Sachkonto 42710000 Mittel in Höhe von 15.000 Euro eingestellt.